

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 7 (1881)
Heft: 9

Artikel: Klausen-Kaas'scher Handarbeitsschulunterricht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungs-rathes.

(Sitzung vom 26. Februar.)

Am kantonalen Gymnasium werden auf Beginn des neuen Schul-kurses außer der schon erwähnten Eröffnung des Englischen und der provisorischen Aufhebung der philosophischen Propädeutik nachfol-gende weitere Abänderungen im Lehrplan vorgenommen:

a) Der Unterricht in den Naturwissenschaften, namentlich nach der beschreibenden Richtung hin, wird mit vermehrter Stundenzahl vorherrschend an das obere Gymnasium verlegt.

b) Die deutsche Sprache erhält in der III. und IV. Klasse des Untern Gymnasiums statt der bisherigen 2 nunmehr 3 wöch. Stunden zugeteilt, während das Lateinische und das Griechische an der I. und II. Klasse des Obern Gymnasiums je von 7 auf 6 und die Mathe-matik im letzten Semesterkurs von 4 auf 3 wöch. Stunden reduzirt werden.

Das Hebräische für künftige Theologen wird nur noch in den beiden letzten Semestern mit 4 und 3 wöch. Stunden gelehrt.

Der Religionsunterricht wird in der IV. Klasse des Untern Gym-nasiums mit Rücksicht auf die in jenem Jahre in der Regel zu ab-solvirende Konfirmation fallen gelassen und von der I. und II. Kl. in die II. und III. Kl. des oberen Gymnasiums verlegt.

Die schweizerische naturforschende Gesellschaft erhält für das Jahr 1881 einen weitern Beitrag von Fr. 312. 50 zur Ermöglichung des Besuchs der geologischen Station Dohrn in Neapel von Seiten schweiz. Gelehrter.

Herr Sekundarlehrer Stössel in Bäretswil erhält den nachge-suchten Rücktritt zum Zwecke weiterer Ausbildung an der Hoch-schule.

An 12 Schüler des kantonalen Technikums in Winterthur wer-den für das laufende Semester Stipendien ertheilt im Gesamtmtbe-trage von 1185 Fr. 17 Schülern und 4 Auditoren wird das Schul-geld erlassen im Betrage von 600 Fr.

Schulnachrichten.

Bern. Der Katalog über die Vorlesungen an der Hochschule im Sommersemester 1881 weist an öffentlichen Kollegien:

Volkswirthschaftl. Praktikum, wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Oncken. Wirthschafts-Statistik, wöch. 1 Stde., Privatdozent Dr. John. Ueber Missbildungen, wöch. 1 Stde., Prof. Dr. Langhans. Theoretischer Kursus der Kinderkrankheiten, wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Demme. Grundzüge der Geschichte der Medizin, wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Valentin. Demonstration der wichtigsten chirurgischen Instrumente, wöch. 1 Std., Dozent Dr. Girard. Germanische Uebungen (18. Jahrh.), wöch. 2 Stdn., Prof. Dr. Vetter. Die Musik in der Kulturgeschichte, wöch. 1 Stde., Dozent Ganting. Geschichte der Methematik, wöch. 1 Stde., Dozent Dr. Gräfe. Examinatorium der gesammten Chemie, wöch. 1 Stde., Prof. Dr. Schwarzenbach. Botanische Morphologie und Systematik, wöch. 1 Stde., Prof. Dr. Fischer. Geologische Ex-kursionen, (Sonntags), Prof. Dr. Bachmann.

Bünden. Das „Bündner Monatsblatt“ berichtet: „Bei der Rekrutenprüfung im September 1880 wurden 101 Mann im Kanton Graubünden, da sie sich über den Besuch höherer Schulen ausgewiesen, von der Prüfung dispensirt und für alle Fächer mit der Note 1 zen-sirt. Wegen Stupidität oder andern Gebrechen Suspendirte waren 13.“ — Wie lange soll's anstehen, bis ein gleichmäßiges Verfahren eintritt? In der Nordschweiz wurden sämtliche nicht zur Matu-rität berechtigte Mittelschüler geprüft. Sie haben sehr oft nur ein 2 (gut) herausgeschlagen, zuweilen (ausnahmsweise) noch weniger.

Preussen. Am 4. Februar hat Fürst Bismarck im preußischen Abgeordnetenhaus die Aufhebung des Schulgeldes seitens der Eltern befürwortet. Der fröhre Unterrichtsminister Falk verwies darauf, daß die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes auch in seinem Schulgesetzentwurf komparirt habe.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus bricht Bresche in die acht-jährige Schulzeit. Eigenthümlicher Weise richtet sich die Hoffnung der Schulfreunde auf das Herrenhaus. Dieses soll minder reaktionär als die Kammer der Volksvertreter sein.

Statistik der europäischen Sprachen. (Nach dem Engländer Michel Mulhalle.)

Deutsch, Franz., Spanisch, Russisch, Englisch, Italien., Portug.	
1800 38 Mill. 34 Mill. 32 Mill. 30 Mill. 22 Mill. 18 Mill. 8 Mill.	
1880 66 „ 46 „ 44 „ 63 „ 90 „ 30 „ 13 „	

Selbstverständlich ist die Ausbreitung dieser Sprachen in andern Erdtheilen eingerechnet. Zur Vollständigkeit fehlen Dänisch (Däne-mark, Norwegen, Island), Schwedisch (Schweden und Finnland) und Holländisch (Niederlande, Südafrika und Ostindien).

Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache, herausgegeben mit Unterstützung seitens des Bundes und der Kantone. Redaktoren: Fr. Staub und Ludw. Tobler. Frauen-feld, J. Huber. 40 Lief. zu je 10 Bogen Quartformat à 2 Fr.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen. Die Ankündigung sagt: Nach 18jährigem eifrigem Sammeln und Vorbereiten durften wir uns dem Rufe der Ungeduld nicht länger verschließen. So übergeben wir das Werk der Oeffentlichkeit mit dem Bewußtsein, die Ehre und den Nutzen des Vaterlandes angestrebt und das Interesse d'r Wissenschaft vor Augen gehabt zu haben... Das Buch verzeichnet möglichst vollständig Alles, was in irgend einer Beziehung sich der neuobochdeutschen Literatursprache gegenüber als Eigengut der deutschschweizerischen Mundarten darbietet, sei es aus der heute noch in Jedermann's Munde lebenden oder aus der blos noch in den Schriften früherer Jahrhunderte überlieferten Sprache geschöpft. Von jedem Worte wird theils die geographische Verbreitung, beziehungsweise das Zeitalter, theils die wirkliche Aussprache so genau als möglich, letztere durch ein einfaches Buchstabensystem angegeben. Große Sorgfalt wurde der Definition und Entwicklung der Bedeutungen zugewendet, eine Seite, die bis dahin von ähnlichen Werken ziemlich vernachlässigt zu werden pflegte. Die Etymologie endlich, für welche sich bekanntlich der Laie nicht minder als der Gelehrte interessirt, wurde mit großer Gewissenhaftigkeit gehandhabt.

Für die Ausführung sind etwa 15 Jahre vorgesehen. Die Leh-rerschaft wird ihr Interesse für die großartige Arbeit beweisen.

Die Frage in Betreff etwaiger Einführung des **Klausen-Kaas'schen Handarbeitsschulunterrichts** dürfte namentlich jetzt, nachdem seitens des preussischen Ministeriums eine Kommission nach Schweden und Dänemark entsendet war, um die dortigen Einrichtungen zur Hebung der Erwerbstätigkeit der Schüler kennen zu lernen, in Schulkreisen in ernsthafter Erwägung gezogen werden. In Schweden bringen Se-minare für Handarbeitslehrer und Schriften diesen Unterrichtszweig immer mehr und mehr zur Bedeutung und von letzteren werden einige der hervorragendsten Abhandlungen in's Deutsche übersetzt und bei R. Herrosé in Wittenberg unter dem Titel erscheinen „Arbeits-schule und Volksschule“, Auswahl von Konkurrenzaufsätzen über die Preisfrage: Läßt sich die Arbeitsschule mit der Volkschule verbin-den? Herausgegeben von O. Salomon, Vorsteher des Seminars zur Ausbildung von Handarbeitslehrern zu Näa in Schweden.

In diesen Aufsätzen über den Handarbeitsunterricht stimmen die Verfasser dahin überein, daß es sich um eine Frage von unbe-rechenbarer Tragweite handle.

Da diese größtentheils preisgekrönten Aufsätze die Bedeutung des Handarbeitsunterrichts, die Einrichtung der Handarbeitsschule, die Handhabung des Unterrichts etc. besprechen und da die Ver-breitung von Handfertigkeiten dem Anscheine nach auf dem besten Wege ist, zu einer „brennenden“ Frage zu werden, so mögen hiermit die Leser unsers Blattes auf diese einschlägige Schrift aufmerksam gemacht sein.

Lessing's Werke. Prag, Sigmund Bensinger's Verlag, 1881.

Auf die Feier des 100jährigen Rückblicks auf Lessing's Todestag (15. Febr. 1781) hat vorgenannte Firma den Beginn einer Illus-trirten Prachtausgabe der gesamten Werke des großen Mannes veranstaltet. Textrevisor ist „der als Dramaturg und Schrift-steller bewährte Dr. Heinrich Laube“. Diese Ausgabe wird etwa 50 Hefte sehr großen Formats von je 3 bis 4 Bogen und im Ganzen mit 500 Illustrationen, Initialen und Randverzierungen umfassen. Je innert 3 Wochen erscheinen 1 bis 2 Lieferungen à 50 Pfg.

Das I. Heft, „Sinngedichte“, ist zur Einsicht ausgegeben. Be-kanntlich war Lessing ein gewaltiger Satyriker. Die künstlerische Ausstattung steht der Dichtungsart vollendet zur Seite. Prachtvoll zunächst ist das Brustbild des Dichters. Die Vignetten zur Charak-terisirung einzelner Sinngedichte lassen markante Konterfeis bald in antiker griechischer oder römischer Tracht, bald unter Allonge-perrücken, Puder und Zopf erscheinen. — Ein wirkliches Prachtwerk — bei auffällig bescheidenem Preise!

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönberger, Lehrer, in Unterstrass.